

Mit System zum Erfolg

Modellieren und Trocknen von Keramik mit heißer Luft

Seit nahezu 30 Jahren wendet der Autor bei der Produktion von naturidentischen keramischen Verblendungen das gleiche Verarbeitungskonzept an und stellt mithilfe von drei wesentlichen Elementen – der richtigen Anmischflüssigkeit, einer ausgeklügelten Schichtungsphilosophie und einem speziellen Heißluftgerät – naturgetreue, ästhetische Arbeiten her.

Paul Giezendanner/Sarnen, Schweiz

■ **Die optischen Effekte**, die dem natürlichen Zahn zu einem vitalen Aussehen verhelfen, sind von vielen Einflüssen abhängig, zum Beispiel von der Reflexion oder der Lichtdurchlässigkeit (Opazität bzw. Transluzenz). Natürliche Zähne lassen einfallendes Licht durch und reflektieren es an den Grenzen zwischen den Schichten sowie an den unterschiedlich aufgebauten Zahnhartsubstanzen. Unsere Aufgabe besteht nun darin, mit einem von der Zahnschicht völlig ver-

schiedenen Material einen naturnahen Eindruck zu suggerieren. Um vertretbare Ergebnisse zu erzielen, ist es notwendig, sich mit der zur Verfügung stehenden Keramikmasse intensiv auseinanderzusetzen. Das vom Autor entwickelte Anwendungskonzept soll es möglich machen, die keramischen Massen so aufeinander zu platzieren, dass das einfallende Licht möglichst variantenreich reflektiert, gebrochen, durchgelassen und transportiert wird.

Schichtungsphilosophie

Dieses hier beschriebene Schichtungskonzept wird seit Jahren erfolgreich auf den verschiedensten Trägerelementen (Metall, Zirkon, Aluoxid, feuerfeste Stümpfe) angewandt und ist demzufolge auch nicht produkt- oder keramiksystemabhängig. Es wird nicht versucht, über die Wahl des keramischen Materials, sondern durch die routinemäßige Anwendung eines Verarbeitungskonzeptes den Standard



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

◀ **Abb. 1:** Das Erreichen einer vitalen und natürlich erscheinenden keramischen Verblendung ist das Resultat der konsequenten Anwendung eines funktionierenden Konzepts. ▶ **Abb. 2:** Bei richtiger Handhabung der Schichttechnik können fluoreszierende Malfarben (In Nova) wie auf einer Leinwand aufgemalt und überschichtet werden. ▶ **Abb. 3:** Es wird vom Gerüst nach außen gearbeitet, zuerst mit Material von hoher optischer Dichte hin zum hochtransparenten Schmelzmantel.